

aktionen im paradiestram

herbst 2000 bis sommer 2002



OBSTGÄRTEN
herbst 2000



WINTERGÄSTE
winter 2000 / 2001



NATUR IM SIEDLUNGSRAUM
frühling 2001



LICHTER WALD
sommer 2001



RIEDWIESEN UND HECKEN
herbst 2001



WINTERRUHE
winter 2001 / 2002



AMPHIBIEN, KIES UND AUEN
frühling 2002



MAGERWIESEN UND SCHMETTERLINGE
sommer 2002

Gemeinsam für die kleinen Paradiese hier und jetzt: Die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich schützt und fördert die Vielfalt der einheimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre Lebensräume. Sie ergreift und unterstützt entsprechende Massnahmen im Auftrag der Regierung und im Interesse gegenwärtiger wie künftiger Generationen. Diese Aufgabe erfüllt die Fachstelle gemeinsam mit den entsprechenden kantonalen Amtsstellen, den Gemeinden, den Bauern, privaten Unternehmern und den Naturschutz-Organisationen als Partner. Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

FACHSTELLE NATURSCHUTZ KANTON ZÜRICH
AMT FÜR LANDSCHAFT UND NATUR

Stampfenbachstr. 17, CH-8090 Zürich, 01/259 30 32
naturschutz@vd.zh.ch, Internet: www.naturschutz.zh.ch

INFO-LINE 01/259 43 43 INTERNET www.naturZH.ch



NATUR IM SIEDLUNGSRAUM

Kleinstparadiese zwischen Steinen, in Mauerritzen, unter Dachvorsprüngen oder auf Balkonen

Siedlungen, Gärten und Natur ergänzen sich. Viele Wildpflanzen und Tiere haben sich in Dörfer und Städte vorgewagt und leben heute angepasst an die Siedlungsräume der Menschen. Volksnamen der Siedlungstiere wie Hausmaus, Hausrotschwanz, Turmfalke und Kellerassel verweisen oft auf ihre engen Beziehungen zu den Gebäuden der Menschen. Verschiedenste kleinflächige Lebensräume, winzige Standorte wie Ritzen in Mauern und Schlupflöcher an Gebäuden fügen sich wie Mosaiksteinchen zum Bild des vielfältigen Lebens einer Gemeinde oder einer Stadt zusammen. Unsere Siedlungsgebiete im Kanton Zürich sind heute wichtige, manchmal fast die einzigen Lebensräume für viele spezialisierte und sogar bedrohte Tier- und Pflanzenarten. So brauchen heute Fledermäuse, Segler oder Schwalben, Dohlen und Falken unsere Gebäude als Ersatz für Spalten, Felsen und Höhlen. Für die Erhaltung der Natur im Siedlungsraum wird die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich wesentlich von den Gemeinden und den lokalen Naturschutzorganisationen unterstützt. Die Städte Zürich, Winterthur und Uster haben eigene Fachstellen. Das Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich, Fachpartner des Paradiestrams, fördert die naturnahe Gestaltung von Wohnsiedlungen und öffentlichen Freiflächen. Es setzt sich dafür ein, dass das Miteinander von Pflanzen, Tieren und Menschen möglich ist und die Natur sich in der Stadt Zürich entfalten kann.

DAS KÖNNEN SIE BEITRAGEN

- > Lassen Sie die einheimische Natur vor der Haustüre, auf dem Balkon oder im Garten spriessen! Selbst kleinste «naturnah gestaltete» Flächen sind ein Beitrag zugunsten unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt.
- > Wer nicht allzu übereifrig putzt und aufräumt, lässt Raum für bunte Blumen und Kräuter im Einerlei der Zierrasen.
- > Die Wohnungsnot vieler Tiere kann oft mit einfachsten Mitteln vermindert werden. Im Garten sind Steine oder Holzhaufen Unterschlüpf für Eidechsen, Blindschleichen, Igel und andere Tiere.
- > Entsorgen Sie Ihren Abfall nicht in Grünflächen! Unsere Siedlungsräume bieten ein dichtes Netz an Entsorgungsstellen für Glas, Metalle, Öle, Farben, Gifte, PET, Batterien, Papier, Karton, Grüngut, Kompost und Korkzapfen. In vielen Gemeinden wird der Haushalt-Abfall heute bereits getrennt eingesammelt.

Schaffen Sie Natur!



Fuchs, Igel, Wasserfledermaus

lust auf mehr information?

INFO-LINE 01 / 259 43 43 INTERNET www.naturZH.ch



- > **Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich** Fachstelle Naturschutz, Postfach, 8023 Zürich, 01/216 46 22
info@glj.stzh.ch, www.gruenzuerich.ch
Exkursionen und Veranstaltungen: 01 / 216 43 40 oder www.naturZH.ch
- > **Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich** Stampfenbachstr. 17, 8090 Zürich, 01/259 30 32
naturschutz@vd.zh.ch, www.naturschutz.zh.ch
- > **Fachstelle Bodenschutz** Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich, 01/259 32 78
bodenschutz@vd.zh.ch, www.fabo.zh.ch
- > **Stadt Uster** Planung, Natur und Landschaft, Oberlandstr. 78, 8610 Uster, 01/944 72 76
peter.padrutt@stadt-uster.ch, www.stadt-uster.ch
- > **Stadtgärtnerei Winterthur** Planung – Naturschutz, Am Rosenberg 2, 8400 Winterthur, 052/267 30 10
stadtgaertnerei@win.ch, www.stadt-winterthur.ch
- > **Entsorgung + Recycling Zürich** (zuständig für Bachöffnungen) Hagenholzstr. 110, 8050 Zürich, 01/645 77 77, webmaster@erz.stzh.ch, www.erz.ch
- > **Städtischer Fuchstelefon** für Fragen rund um Füchse: 01/450 68 08 (Mo und Do 13-16h)
- > **Igelzentrum Zürich** Hochstr. 13, 8044 Zürich, 01/362 02 03, info@izz.ch, www.izz.ch
- > **pro Igel** Postfach 77, 8932 Mettmenstetten, 01/767 07 90, Hotline: 01/768 20 75
info@pro-igel.ch, www.pro-igel.ch
- > **Stiftung Fledermausschutz** c/o Zoo Zürich, Zürichbergstr. 221, 8044 Zürich, 01/254 26 80
Nottelefon bei Tierfund: 079/330 60 60
fledermaus@zoo.ch, www.fledermausschutz.ch
- > **Faszinierend Flatterhaftes** Ein Werk über Fledermäuse von H.-P. B. Stutz, illustriert von Tomi Ungerer; Herausgeber: Vontobel-Stiftung; kostenlos. Bestellkarten im Tram oder über **Vontobel-Stiftung**, Postfach, 8022 Zürich, Fax 01/283 75 00

FACHSTELLE NATURSCHUTZ KANTON ZÜRICH

AKTION NATUR IM SIEDLUNGSRAUM frühling 2001

TramReisen

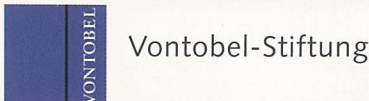
Machen Sie Ihre Tramfahrt zu einer Naturreise! Wir zeigen Ihnen in diesem Falblatt, welche versteckten Naturschönheiten Sie von den Paradiestram-Linien 8, 10 und 15 aus entdecken können. Überdies finden Sie die wichtigsten Adressen für weitere Informationen zum Thema «Natur im Siedlungsraum». Wir wünschen viel Vergnügen!



Für die kleinen Paradiese hier und jetzt **FACHSTELLE NATURSCHUTZ KANTON ZÜRICH**



erdgaszürich



Co-Sponsoren



Fachpartner

Die Abteilungen Landwirtschaft, Wald, Fischerei- und Jagdverwaltung, Bodenschutz im Amt für Landschaft und Natur, Pro Natura Zürich, Schweizerischer Obstverband, WWF Zürich, Zürcher Bauernverband, Zürcher Vogelschutz



erdgaszürich



Vontobel-Stiftung

Nicht nur auf der VBZ-Linie 15, sondern auch auf den Linien 8 und 10 können Sie eine Naturreise erleben. Achten Sie auf den jeweiligen TramReisen-Prospekt.

TramReisen: Eine Aktion der Fachstelle Naturschutz

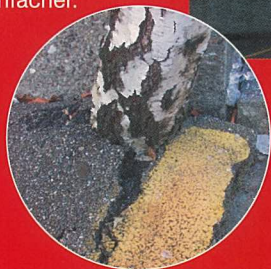
Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich

Bildnachweis:

Fabio Bontadina (Igel)
Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich (Dohle, Moose)
Konrad Lauber (Eibe)
Beat Märki (Alet, Lerchensporn, Sonnenblume)
Kathi Märki (Birke)
Schweizer Vogelschutz SVS, Zürich (Füchse, Mauersegler)
Hans-Peter B. Stutz (Zwergfledermaus)

BETONKNACKER

Selbst wo wir nur Beton und Asphalt sehen, erobern Birken noch einen Fleck zum Leben. Mit ihren kräftigen Wurzeln durchdringen sie jede Ritze und streben mit raschem Wuchs der Sonne entgegen. Da haben es die Bäume im wilden Tobel, etwa 400 m Richtung Stadtzentrum, einfacher.



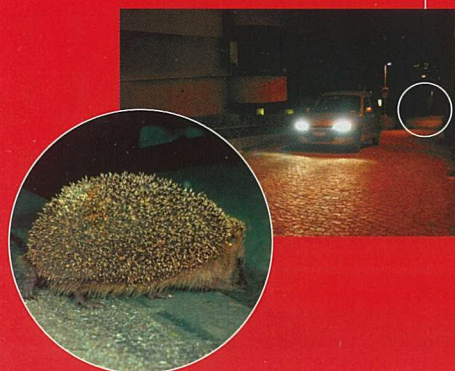
SCHAFFHAUSERPLATZ

BUCHEGGPLATZ

LAUBIWEG

KLEINER STADTBEWOHNER

Nachts am Laubiweg, auf dem Heimweg vom Kino – plötzlich huscht eine kleine, stachelige Kugel vorbei. Ein Igel, mitten in der Stadt! Tatsächlich leben heute mehr Igel in Siedlungsräumen als in den intensiv genutzten Landwirtschaftsflächen. In ruhigen Wohnquartieren mit Gärten und grünen Innenhöfen finden sie den vielfältigen Lebensraum, den sie brauchen.



OTTIKERSTR.
RÖSLISTR.
SONNEGGSTR.

ZAUBERSTAB

«Eiben ums Haus gepflanzt schützen vor Hexen und Geistern, Eibenweige im Haus bringen Unheil.» «Zauberstäbe aus Eibenholz haben besonders starke Kräfte.» Der alten Weisheiten Körnchen Wahrheit: Die Eibennadeln und Samen sind hochgiftig und schon der Verzehr einer Handvoll kann zum Tode führen. Vögel schätzen jedoch den saftigen roten Samenmantel und scheiden die Samen unverdaut aus.

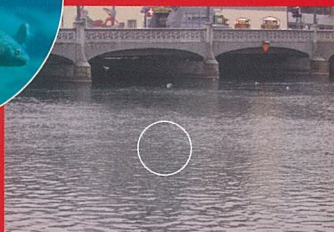


HALDENEGG

CENTRAL

CIRCOLINO PIPISTRELLO

Nächtliche Flugdarbietungen von Zwergfledermäusen (Pipistrellus pipistrellus) kann man an vielen Orten in Dörfern und Städten beobachten, wo die kleinen Insektenfresser wendig um Strassenlampen oder Bäume nach Insekten jagen. Zwergfledermäuse sind Spaltenbewohner: Ihre Quartiere befinden sich oft in Fassadenhohlräumen und Rolladenkästen von modernen Gebäuden.



HALDENEGG

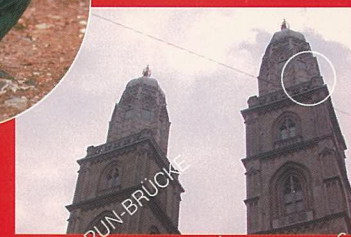
KINDERSTUBE

Hinter dem Bahnhof Stadelhofen, dort, wo Französisch gebüffelt und Algebra gepaukt wird, zieht im Frühling und Sommer eine Fuchsfähe ihre Jungen gross. Die Welpen lernen allabendlich, wenn es auf dem Kantonsschulareal ruhig geworden ist, spielerisch nach Regenwürmern zu suchen und Mäuse zu fangen. Füchse sind heute in allen Schweizer Städten und Agglomerationen zu beobachten.



HÖHLENBEWOHNER

In beiden Türmen des Grossmünsters brüten seit einigen Jahren wieder Dohlen. Diese selten gewordene Vogelart, ursprünglich ein Felsenbewohner, nistet als einziger bei uns heimischer Rabenvogel in Höhlen von Gebäuden und Bäumen. Rund um das Münster sind im Sommer die unverkennbaren Rufe der Dohlen zu hören.



RUDOLF-BRUN-BRÜCKE

RATHAUS

HELMHAUS

SUMMER IN THE CITY

Im Quartier um die Hölderlinstrasse sind in Dachspalten von älteren Gebäuden über zwei Dutzend Quartiere von Mauerseglern («Spyre») bekannt. Ab Mai ist über den Giebeln der Häuser ihr schrilles «Sriih» zu hören, ein Klang, der für viele Zürcher mit Sommer in der Stadt verbunden ist. Schon im August kehren die Flugakrobaten in den Süden Afrikas zurück.



KLUSPLATZ

HÖLDERLINSTR.

RÖMERHOF

ENGLISCHVIERTELSTR.

KREUZPLATZ

BHF. STADELHOFEN

BELLEVUE



HABICHTSKRAUT UND SONNENRÖSCHEN

Gärten und Rabatten, aber auch Balkone oder Fenstersimse lassen sich leicht in kleine grüne Oasen verwandeln, wo Thymian und Rosmarin duften und auf Margerite und Klatschmohn Bienen und Hummeln Nektar sammeln. Karben und Sonnenblumen werden, wenn die Samen reif sind, auch gerne von Vögeln besucht.



«BELLE VUE» VON OBEN

Auf dem Flachdach der Bellevue-Haltestelle hat sich ein Stück Natur ausgebreitet. Die Spontanvegetation aus Moosen, Gräsern und Kräutern schafft Lebensraum für Tiere und erfreut als grüner Farbtupfer in grauer Landschaft das menschliche Auge. Heute werden Flachdächer vermehrt auch aktiv begrünt.



ALET UND BLEI

Zwei wenig bekannte Gesellen sind in Zürich untergetaucht: Alet und Blei. Keine Angst! Es handelt sich nicht um ein Verbrecherduo, sondern um zwei Weissfischarten – auch bekannt unter den Namen Döbel und Brachsme –, welche die langsam fliessende Limmat bewohnen. Bei einem Spaziergang entlang dem Quai sind die kleinen Jungfische zu entdecken, die sich gerne als Schwarm in Ufernähe aufhalten.